

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Schweine verschiedener Art

[urn:nbn:de:bsz:31-263280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263280)

Schweine verschiedener Art.

Das Schwein lebt fast in allen Ländern der Erde, nur nicht in sehr kalten nördlichen. Das wilde Schwein ist der Stammvater aller verschiedenen Schweine-Rassen, welche durch Clima und Futter große Veränderungen erlitten haben.

No. 1 und 2. Das wilde Schwein. (*Sus scrofa aper* L.)

Das wilde Schwein lebt selbst in Deutschland noch häufig in den Wäldern, wo es viele Eichen und Buchen giebt, heerdenweise wild. Es ist von Farbe schwarz oder schwarzbraun, und führt daher den Namen Schwarzwildpret. Es hat einen länglichen Rüssel und Kopf, und trägt die Ohren steifer und spitziger als das zahme Schwein. Aus der untern Kinnlade stehen ein Paar starke krumme Hautzähne hervor, womit es sich kühn und muthig vertheidigt. Es erreicht ein Alter von 25 Jahren. Seine Jungen (Nro. 2.), welche Frischlinge heißen, sind gelbroth und braun, oder blaugrau gestreift, und sehen artig aus.

Nro. 3. Das zahme Schwein. (*Sus scrofa* L.)

Das zahme Schwein ist, als Hausthier, fast über die ganze Erde verbreitet, den Norden ausgenommen. Es ist wegen seines wohlschmeckenden Fleisches und häufigen Fettes ein sehr nuthbares Thier. Es frisst alles, was ihm vorkommt, und ist dabey ein sehr faules, schmutziges und rüchliches Thier. Es ist theils weiß, theils schwarz und weiß, theils fuchsig roth. Den Juden und Mahomedanern ist durch ihre Religionsgesetze das Essen des Schweinfleisches verboten.

Nro. 4. Das Nabelschwein. (*Sus Tajassu* L.)

Das Nabelschwein (Bisamschwein, Pecari, das Moschusschwein) wohnt wild in Südamerika. Es ist an 3 Fuß lang, hat keinen Schwanz, und auf dem Rücken einen drüsgen Sack, worin eine schmierige, nach Bisam riechende Masse sitzt, davon es auch sei-

4
nen Namen hat. Es ist viel reinklicher, als unser Schwein, nährt sich aber auch wie dieses von Früchten, Wurzeln, kleinen Thieren, und besonders Schlangen. Sein Fleisch ist wohlschmeckend. Es läßt sich zahm machen. Es sieht grau und schwarzgefleckt aus.

Nro. 5. Das Siamische Schwein.
(*Sus scrofa Siamensis* L.)

Das Siamische oder Chinesische Schwein, welches man auch hie und da in Deutschland zahm antrifft, ist kleiner als unser gewöhnliches Schwein, und braun von Farbe, sein Fleisch aber fester und schmackhafter als das gewöhnliche, daher es auch aus dieser Ursache gezogen wird.

Nro. 6. Das äthiopische Schwein.
(*Sus scrofa aethiopica*.)

Dieses furchtbar wilde, äußerst starke und widrig gebildete Thier wohnt im Innern von Afrika, und auf Madagascar. Seine Länge ist 5 Fuß, sein Kopf breit und dick, seine Farbe schmutzig braun. Sein Klüffel ist breit und hornhart; aus dem Unterkiefer gehen 4 große Hauer hervor, womit es sich sogar gegen den Löwen vertheidigt, und diesen in die Flucht jagt.